© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein karirtes Ansehen geben und sie von andern auszeichnen. Der letzte Umgang hat etwas Schaden erlitten, was die Skulptur oft unterbricht, zuweilen etwas ändert; Bucht ununbedeutend, mässig nahe der Naht. Aussenlippe nach unten gerichtet und länger als der Stiel. Oeffnung länglich oval, nicht weit. Operculum fein mit Nucleus ca. 1/3 vom Rande. Epidermis hautartig mit feinsten Spitzchen und feinsten Erhöhungen der Skulptur entsprechend. Fundort Vardö, wahrscheinlich Tiefsee. Es mag einige Aehnlichkeit mit Jeffreys' var. Zetlandica haben; sonst ist mir keines bekannt, dem es nahe käme.

Ein Molluskenfeind.

Beim Sammeln von Schalthieren sind mir — und vermuthlich jedem Beobachter der südeuropäischen Molluskenwelt — häufig leere Gehäuse von Cyclostomus elegans, so wie auch von diversen Clausilien in die Hände gefallen, die ganz recent und wohl erhalten schienen, bei näherer Betrachtung jedoch sich als unbrauchbar erwiesen. Das Gewinde solcher Gehäuse ist nämlich an einer Stelle — meistens am Rücken — in der Ausdehnung von zwei oder drei Umgängen verletzt, d. h. wie mit einer feinen Feile durchgefeilt. Das Gehäuse sieht ganz so aus, als ob es an dieser Stelle »durchgelegen« wäre. Dem Durchliegen widerspricht jedoch die sonst noch ganz gut erhaltene Epidermis. Diese Erscheinung war mir bis in die letzte Zeit ein Räthsel, wo ich durch einen Zufall der Ursache auf die Spur kam. Der Thäter ist ein räuberisches Mollusk — die Glandina Poireti C. Pfeiff.

Bei einem Ausfluge auf die Insel Veglia ist es mir geglückt, den Missethäter in flagranti zu betreten. Unter einem Busch bemerkte ich im Morgenthau einen Klumpen schäumenden Schleimes, aus welchem bei näherer Besich-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tigung die Gewindespitze einer Glandina Poireti hervorsah. Ich griff darnach und hob das Ganze sachte auf meinen Handteller. Hier sah ich, dass ich mit dem Räuber auch sein Opfer mit aufhob, von welchem er nicht ablassen wollte. Erst nach einiger Zeit merkte er, dass sich die Situation geändert habe und zwar nicht zu seinem Vortheile, nun liess er das Opfer los und zog sich schäumend zurück. Nachdem ich den Räuber wohl verwahrt, nahm ich das Opfer in Augenschein. Es war ein Cyclostomus elegans. Das Gehäuse war über zwei Umgänge vollkommen durchgenagt, das Thier aber noch unverletzt. Die durchgenagte Stelle war ringsherum weisslich angeflogen, wie bereift.

Es ist einleuchtend, dass dieses fleischfressende Mollusk die gedeckelten oder mit einem Clausilium verschlossenen Landschnecken, denen es von der Mündung aus nicht beikommen kann (wie den Heliceen), mit seiner Radula durchnagt und ihnen dann an den Leib rückt.

Fr. Erjavec.

Literatur.

Brock, J., zur Systematik des Genus Loligopsis Lam. (Leachia Les.). — Ibid. p. 504.

Der Autor konnte zwei auf hoher See im atlantischen Ocean gefangene Exemplare dieser wenig bekannten Gattung studiren; er entwirrt die Confusion, welche Tryon zwischen Loligopsis und Cranchia angestiftet hat und reduzirt schliesslich sämmtliche beschriebene Arten auf eine einzige, L. cyclura Les.

Jeffreys, J. Gwyn, on the concordance of the Mollusca inhabiting both sides of the North Atlantic and the intermediate Seas. — Sep.-Abz. aus — ?

Die letzte Arbeit unseres leider der Wissenschaft entrissenen Mitgliedes beschäftigt sich mit der Vergleichung der marinen Fauna beider Seiten des Atlantic auf Grund der neuesten Untersuchungen Verrills. — Er zählt 35 Arten auf, von denen 30 auf beiden Seiten vorkommen. Folgende synonymische Berichtigungen werden gegeben: Leda unca Gould ist = fragilis Chemn.; —